

ASTRID ROSENSCHON

Verschwendung in Staat und Markt

Eine vergleichende Analyse

13 Abbildungen

Mit einer Einführung von

Horst Claus Recktenwald



Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
EINFÜHRENDE ÜBERLEGUNGEN	1
A. Das Anliegen der Untersuchung	1
B. Aufbau der Analyse	4
ERSTES KAPITEL: Konzepte zur Messung machtbedingter Mängel in der Versorgung	9
A. Einleitende Gedanken: Ursachen und Gefahren der Macht	9
I. Die ökonomische Macht	9
II. Macht und Politik	12
B. Wie kann man Schäden durch ökonomische oder politische Macht erfassen? : Meßtheoretische Ansätze	14
I. Vorüberlegungen	14
II. Maßstäbe zur Messung von Marktmacht	15
1. Das traditionale Konzept der allokativen Ineffizienz	15
a) Eine Erklärung	15
b) Kritische Beurteilung	20
2. Leibensteins Theorie der X-Ineffizienz	22
a) Eine kurze Erläuterung	24
b) Analytische Kritik	27
3. Modifikation der X-Ineffizienz durch Parish und Ng	29
a) Eine knappe Darstellung	30
b) Kritisches zu Ansatz und Aussage	31
III. Versuch einer Kritik des partialanalytischen Ansatzes dieser Maßstäbe	33
IV. Verschwendung in der Staatswirtschaft	34
1. Abgrenzung des öffentlichen Sektors	34
2. Produktion, Angebot und potentielle Ineffizienz	35
3. Die staatliche Verschwendung im meßtheoretischen Modell	40
a) Partialanalyse der Wohlfahrtsverluste	40
b) Unwirtschaftlichkeit im mikroökonomischen Totalmodell	47

V.	Ergebnisse in der Zusammenfassung	53
	1. Die verschiedenen Dimensionen der X-Ineffizienz	53
	2. X-Ineffizienz als Problem der Höhe oder der Verteilung des Volkswohlstandes?	54
	3. Machtbedingte Gewinne oder überhöhte Kosten als Determinanten der allokativen Verschwendung: Zugleich eine Einführung in die nachfolgende Analyse	55
	ZWEITES KAPITEL: Das Gewinnprinzip in der Praxis	56
A.	Zur empirischen Evidenz privater Marktmacht	56
B.	Die Funktion des Gewinnes in einem dynamischen Wettbewerbssystem - Grundlegende Zusammenhänge	58
	I. Die Bedeutung des Gewinns für die Kostendisziplin	59
	II. Gewinn als Risikoprämie und Teil des Unternehmerlohns	61
	III. Die volkswirtschaftliche Lenkungsfunktion des Gewinns in einer Marktwirtschaft	63
	IV. Abschließende Gedanken	63
C.	Macht, Zwang und fehlende Konkurrenz im staatlichen Sektor	65
D.	Kurzes Fazit	67
	DRITTES KAPITEL: Ökonomische Disziplin und Kostendruck in Staats- und Marktwirtschaft - eine vergleichende Analyse	69
A.	Vorüberlegungen zum Grundsätzlichen	69
	I. Grundanliegen einer komparativen Analyse von Bürokratie und Markt	69
	II. Verschwendung oder Fortschritt als institutionales Problem	71
	III. Der Aufbau des dritten Kapitels	72
B.	Elemente einer positiven Theorie der Verschwendung	73
	I. Individuelle Nutzenfunktionen	73
	II. Der institutionale Rahmen	75
C.	Die Kostendisziplin in Staat und Markt - Ein Vergleich ihrer Bestimmungsgrößen	77
	I. Öffentliche und private Informationssysteme	77

1. Das Informationswesen für Absatz und Angebot - Eine normative und positive Studie	78
a) Normative Anforderungen	78
b) Das staatliche Informationssystem	79
α) Vorbemerkung: Die Trennung von Nutzern, Zahlern und Nachfragern	79
β) Information und "Nulltarife"	82
γ) Machtbedingte Intransparenz bei öffentlichen Gütern	83
δ) Information bei künstlich verbilligten Gütern	93
ε) Die praktische Relevanz dieses Problems	93
ζ) Umverteilung durch politische Preise?: Eine kritische Würdigung	94
η) Kritisches zu anderen Rechtfertigungen	98
θ) Information und Privilegien öffentlicher Einrichtungen	100
ι) Fazit der Analyse	102
c) Das marktwirtschaftliche Informationssystem für Absatz und Angebot	103
2. Informationen im Kapitalbereich	105
a) Normative Anforderungen an die Information	105
b) Das staatliche Informationswesen	106
α) Wirtschaftlicher Kapitaleinsatz als öffentliche Handlungsnorm	106
β) Die Trennung von Finanzierung, Entscheidung und Verantwortung: Ihre Folgen für den wirtschaftlichen Kapitaleinsatz	108
γ) Vermeidbare Intransparenz	110
c) Datentransparenz bei privatem Eigentum	114
3. Grundlagen für die effiziente Entscheidung in der Produktion	116
a) Normative Postulate	116
b) Fehlende Daten bei der bürokratischen Leistungserstellung	117
α) Informationsdefizite in der staatlichen Erzeugung	117
β) Vermeidbare Unwirtschaftlichkeit	118

c) Zur Transparenz in der privaten Produktion	130
II. Macht und diskretionäre Spielräume in Staat und Markt	131
1. Vorbemerkungen	132
a) Lohn und Strafe - Instrumente, um Wirtschaftlichkeit zu erzwingen	132
b) Grundsätzliche Reaktionen der Bürger: Abwanderung, Zuwanderung, Widerspruch und Zuspruch	133
α) Funktionsweise	133
β) Grenzen dieser Verfahren	134
2. Der geringe Einfluß des Bürgers auf die Effizienz im Staatssektor	135
a) Arten und Dimensionen der öffentlichen Monopolmacht	135
α) Finanzierungszwänge	135
β) Gutstechnische, gesetzliche und existentielle Nutzungszwänge	136
γ) Verbleibende Aktionsparameter der Bürger	138
b) Kann das Verhalten der Bürger (indirekt) die Wirtschaftlichkeit im Gemeinwesen steuern?	139
α) Vorbemerkungen: Wesenselemente des traditionellen politischen Systems	139
β) Abwanderung zur Konkurrenzpartei	141
γ) Der Wechsel des Wohnortes	142
δ) Veränderte Nutzung individuell zuteilbarer Güter	143
ε) Steuerwiderstände	147
ζ) Protestbewegungen	147
c) Ergebnis: Effektive Kontrolle der Wirtschaftlichkeit als Aufgabe des Gemeinwesens	149
3. Die Rolle der Nachfrager und Eigentümer für die wirtschaftliche Entscheidung am Markt	150
a) Die Abhängigkeit privater Unternehmen von ihren Abnehmern	150
b) Druck oder Motivation über privates Eigentum an den Produktionsmitteln	151

III. Anreize zur Verschwendung oder zur Mehrleistung	154
1. Eigennutz und Gemeinnutz: Konflikt oder Harmonie?	154
2. Wie wirkt sich das Eigeninteresse der Politiker und Bürokraten auf die Höhe der Kosten aus?	155
a) Das Streben nach höherem Einkommen	155
α) Verwalter	155
β) Politiker	158
b) Höhere Kosten durch Eigenverbrauch von Hilfsquellen	159
α) Inhaltliche Abgrenzung	159
β) Freiwilliger Abbau von X-Ineffizienz in der Verwaltung?	160
γ) Öffentliche Unternehmen	162
c) Der Wunsch nach Freizeit und Bequemlichkeit	164
d) Die persönliche Sicherheit der im Staate Tätigen	167
α) Beamte, Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst	167
β) Ein Spezialfall: Die Abgeordneten	168
e) Das persönliche Streben nach Prestige und Ansehen in der Bürokratie	170
3. Anreiz und Strafe im privaten Sektor	172
4. Fazit	175
IV. Ansätze für Reformen im Gemeinwesen: Möglichkeiten und Grenzen	176
1. Vorschläge zur Verbesserung	176
a) Methoden, um ein ökonomisches Verhalten der Bürger als Wähler, Zahler und Nutzer öffentlicher Güter zu erzwingen	176
α) Mehr Äquivalenz von Last und Leistung	177
β) Dezentralisierung der Entscheidung über kollektive und öffentliche Güter auf kleinere Gruppen	179
b) Hilfen für eine rationale Entscheidung in der Politik und Bürokratie	181
c) Abbau der bürokratischen Macht und effiziente Kontrolle	182

a)	Ermittlung der öffentlichen Leistungen: Unabdingbare Voraussetzung für Anreiz und Strafe	183	
β)	Mehr Marktelemente bei Angebot und Nachfrage öffentlicher Dienste	184	
d)	Verstärkte Kosten- und Preisdisziplin staatlicher Unternehmen	185	
e)	Erweiterung des Marktsektors	186	
2.	Grenzen der Durchführbarkeit solcher Reformen	187	
EXKURS: Das Problem des "Bummelns" während der Arbeitszeit - Eine modelltheoretische Erklärung			190
A.	Das Anliegen der Analyse	190	
B.	Aufbau und Inhalt des Modells	190	
I.	Die Maximierung des individuellen Nutzens unter der Prämisse eines sicheren Arbeitsplatzes	191	
1.	Das Nutzenmaximum bei voller Internalisierung der Kosten zusätzlicher Freizeit	192	
2.	Partiale oder volle Überwälzung der Substitutionskosten	193	
2.	Analyse von Veränderungen	195	
II.	Das gleiche Problem bei Arbeitsplatzrisiko	196	
1.	Graphische Darstellung des theoretischen Lösungsspektrums	198	
2.	Das Risikokalkül des einzelnen	199	
a)	Internalisierung, Externalisierung und statistische Wahrscheinlichkeiten	199	
b)	Die Abhängigkeit der Erwartungsgerade von den Parametern des Modells	202	
c)	Die Maximierung des Nutzens	205	
α)	Darstellung	205	
β)	Ökonomische Interpretation	208	
γ)	Ergebnisse	211	
III.	Berücksichtigung der Arbeitsfreude - zugleich ein Fazit	212	
Literaturverzeichnis			216